



Anlage: Welche Informationen stecken in den Hausdatenblättern?

Hausdatenblatt I: Bestand

Auf dieser Seite wird ein für den betreffenden Gebäudetyp charakteristisches Haus (im historischen Urzustand) vorgestellt.

Der **Energiekennwert** gibt an, wie viel Heizwärme (ohne Warmwasser) pro Quadratmeter beheizbarer Wohnfläche dieses typische Gebäude jährlich theoretisch benötigt. Theoretisch deshalb, weil die Heiz- und Lüftungsgewohnheiten der Bewohner, die einen großen Einfluss auf den tatsächlichen Energieverbrauch haben, nicht erfasst werden.

Das **A/V-Verhältnis** sagt aus, wie groß die Gebäudehülle im Vergleich zum umbauten Gebäudevolumen ist. Je kleiner das A/V-Verhältnis bei ansonsten gleicher Bauausführung ist, desto weniger Energie geht über die Außenhülle verloren.

Das **Einsparpotential** der auf dem rechten Hausdatenblatt dargestellten Maßnahmen erstreckt sich über eine gewisse Bandbreite zwischen EnEV2009 und Maßnahmenpaket.

Die Grafik rechts des Fotos zeigt, welches Bauteil welchen prozentualen Anteil am Gesamtwärmeverlust dieses „Musterhauses“ hat.

In der Tabelle sind die in den betreffenden Baujahren üblichen und zum Teil unterschiedlichen Beschaffenheiten der einzelnen Bauteile aufgeführt. Die mit ** gekennzeichneten Bauteilbeschreibungen werden für einen Vergleich zur berechneten Variante im Tabellenblatt 2 herangezogen.

Der **U-Wert** (Wärmedurchgangskoeffizient) der einzelnen Bauausführungen ist ein Maß für die Dämmeigenschaften der verwendeten Materialien. Je höher der Wärmedurchgangskoeffizient, desto schlechter ist die Wärmedämmeigenschaft.

Schließlich wird in der letzten Spalte angemerkt, wie häufig die betrachtete Bauart seinerzeit vorkam.

Hausdatenblatt II: Maßnahmen

Die Grafiken im oberen Bereich zeigen die theoretisch mögliche Heizwärmeeinsparung nach schrittweiser Umsetzung der in der Tabelle aufgeführten wärmetechnischen Sanierungsmöglichkeiten (linke Grafik). Das rechte Balkendiagramm zeigt den Vergleich des Energiekennwertes im Urzustand ohne weitere Maßnahmen, nach Durchführung sämtlicher sinnvoller Maßnahmen und nach einer den gesetzlichen Vorgaben entsprechenden Sanierung. Ist der Energiekennwert nach Umsetzung des Maßnahmenpakets kleiner als der gesetzlich vorgegeben nach Energieeinsparverordnung 2009, so ist es wirtschaftlich möglich, über die gesetzlichen Mindestvorgaben hinaus zu sanieren. Im umgekehrten Fall ist das Erreichen des gesetzlichen Mindeststandards nur mit großem Aufwand möglich.

In der Tabelle sind nun Möglichkeiten für eine sinnvolle, wirtschaftliche Sanierung der einzelnen Bauteile mit den daraus folgenden U-Werten aufgeführt. Die Mehrkosten beziehen sich ausschließlich auf die Maßnahmen zur Energieeinsparung, die über eine normale Instandhaltung hinaus gehen. Bei dem Austausch von Fenstern sind keine Mehrkosten angegeben, da die vorgeschlagenen Fenster aus Wärmeschutz-Isolierverglasung dem Standard bei einer Instandsetzung entsprechen.

Einzelne Maßnahmen werden zwar alle dargestellt, aber für das Gesamtpaket nicht zusammen weiter betrachtet. Dies ist der Fall, wenn die Kombination zweier Maßnahmen keinen Sinn macht (z.B. Außendämmung und Innendämmung, Dämmung von Dachschräge und oberster Geschossdecke).

Die in der letzten Spalte dargestellte „Realisierbarkeit“ gibt die Kosten der Einzelmaßnahme an für jede Kilowattstunde Heizenergie, die über die Nutzungsdauer voraussichtlich eingespart wird. Die Nutzungsdauer für die Dämmungen wird hier mit 25 Jahren angesetzt, die für Fenster und Lüftungsanlagen mit 15 Jahren. Eine Maßnahme lohnt sich dann, wenn der Preis für die eingesparte Kilowattstunde Energie geringer ist als der Preis für eingekaufte Energie.



D-Reihenhaus 1949 – 57

<p>Haustyp D-RH</p> <p>Energiekennwert* 241 kWh/m²a</p> <p>Wohnfläche 122 m²</p> <p>Umbautes Volumen 340 m³</p> <p>A/V-Verhältnis 0,91 1/m</p> <p>Einsparpotential 82 – 83%</p>		<p>Wärmeverlust ohne Maßnahmen</p> <table border="1"> <caption>Wärmeverlust ohne Maßnahmen</caption> <thead> <tr> <th>Teil</th> <th>Anteil</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Dach</td> <td>38%</td> </tr> <tr> <td>Außenwand</td> <td>21%</td> </tr> <tr> <td>Lüftung</td> <td>14%</td> </tr> <tr> <td>Fenster</td> <td>14%</td> </tr> <tr> <td>Kellerdecke</td> <td>13%</td> </tr> </tbody> </table>	Teil	Anteil	Dach	38%	Außenwand	21%	Lüftung	14%	Fenster	14%	Kellerdecke	13%
Teil	Anteil													
Dach	38%													
Außenwand	21%													
Lüftung	14%													
Fenster	14%													
Kellerdecke	13%													
BAUTEIL	BESCHREIBUNG	U-WERT W/(m ² K)	ANMERKUNGEN											
Außenwand	24 cm Hochlochziegelmauerwerk (HLz), verputzt	1,44	überwiegend											
	Ziegelmauerwerk mit Schalenfuge und Verblender** (17,5 cm HLz, 11,5 cm Vz)	1,46	teilweise											
Kellerdecke	Hohlsteindecke obers. Dielung auf Lagerhölzern** oder Estrich ohne Dämm.	1,48	überwiegend											
Dachschräge	Sparschalung mit Putz auf Rohrrabitzträger	2,19	teilweise											
	Sparschalung mit 2,5 cm Holzwoleleichtbauplatten**	2,06	überwiegend											
oberste Geschoßdecke	Holzbalkendecke mit Einschub und Füllung aus Sand oder Schlacke; Dielung von oben, von unten Verputz auf Draht- oder Rohrrabitzträger	0,76	häufig											
Fenster	Holzrahmen mit Einfachverglasung	5,2	überw. bereits erneuert											

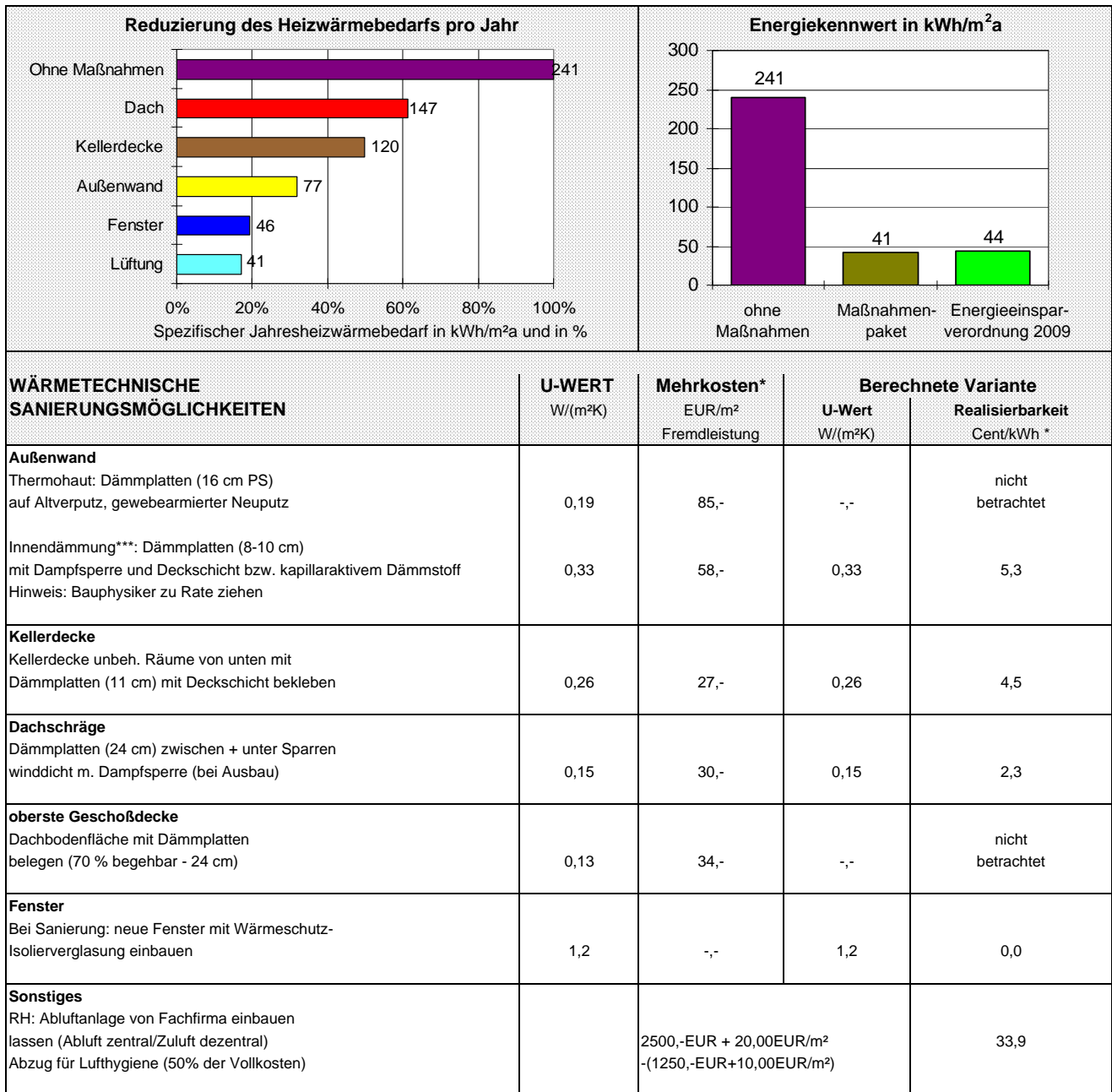
ebök 2010

* EKW, Energiekennwert (Nutzenergie);
siehe Grafiken im Hausdatenblatt II, Heizwärmebedarf ohne Energiesparmaßnahmen.

** berechnete Variante



D-Reihenhaus 1949 – 57



ebök 2010

* Die Kosten verstehen sich generell als Mehrkosten, die durch eine verbesserte Wärmedämmung entstehen. Kosten z.B. für Gerüst, Putz, etc., die bei einer Sanierung sowieso anstehen, werden nicht miteingerechnet.

** Preis für die eingesparte Kilowattstunde Energie ("äquivalenter Energiepreis"). Die Maßnahme ist wirtschaftlich, wenn der Preis für die eingesparte Kilowattstunde Energie unter dem Preis des mittleren zukünftigen Energiepreises liegt.

*** An Schmuckfassaden bzw. wenn - z.B. aus organisatorischen Gründen (Eigentumswohnungen, Mietermaßnahme) - keine komplette Außendämmung möglich ist.